

Themeneinheit

Wie soll unser Land Flüchtlingen helfen? Ethische, gesellschaftliche und praktische Fragen

Modul 5

Sollen abgelehnte AsylbewerberInnen abgeschoben werden?

Version 1.1.1

AutorInnen: Milena Stegner (Gymnasiallehrerin für Politikwissenschaften, Philosophie/Ethik und Englisch) und Andreas Becker, mit Unterstützung eines Experten für Flucht und Asyl

Gestaltung: Pro Natur GmbH / N-Komm Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation UG

Satz: AutorInnen in Apache OpenOffice™ (Writer)

Copyright

Sämtliche Verwertungs- und Nutzungsrechte an diesem Material liegen beim Studienbüro Jetzt & Morgen. Es ist gestattet, das Material für eigene private und für schulische Zwecke, für die nicht-kommerzielle Jugend- und Erwachsenenbildung sowie die Hochschulausbildung zu nutzen. Hierbei ist es jedoch untersagt, das Material in eigene Veröffentlichungen jeglicher Art zu integrieren. Für solche, andere weitergehende sowie gewerbliche Nutzung müssen Lizenzvereinbarungen mit dem Rechteinhaber getroffen werden.

Studienbüro Jetzt & Morgen Andreas Becker, Kaiser-Joseph-Str. 254, D-79098 Freiburg

info@wandelvernetztdenken.de

www.wandelvernetztdenken.de

Das Modul im Überblick

Flucht und Asyl sind hochaktuelle Themen. Sie führen zu intensiven bis erbitterten gesellschaftlichen Diskussionen. Nicht selten mangelt es dabei jedoch an grundlegendem Wissen. Gerade Abschiebungen werden oftmals sehr emotional diskutiert. Die eine Seite hält Abschiebungen für ein unerlässliches Instrument des Asylsystems. Die andere Seite hält dagegen, dass Abschiebungen unmenschlich seien, und appelliert an das Mitgefühl.

Im vorliegenden Modul erfahren die Schülerinnen und Schüler, was Abschiebungen sind, wie diese ablaufen und warum sie in der Praxis oft nicht stattfinden. Außerdem setzen sie sich mit kontroversen Positionen zur Abschiebung auseinander, um abschließend zu einem begründeten eigenen Urteil zu kommen.

Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren insbesondere der Schularten Gymnasium, Gesamtschule und Realschule (Deutschland), Maturitätsschule und Fachmittelschule (Schweiz) sowie Allgemeinbildende höhere Schule und Berufsbildende höhere Schule (Österreich).
Zeitbedarf	90 Minuten.
Zahl der Teilnehmenden	Keine besonderen Empfehlungen.

Die Teilnehmenden erarbeiten im Modul Antworten zu den folgenden Fragen:

- Sollen abgelehnte AsylbewerberInnen abgeschoben werden?
(Leitfrage)
- Was sind Abschiebungen?
- Warum finden angeordnete Abschiebungen oft nicht statt?
- Welche Argumente sprechen für, welche gegen Abschiebungen?

Vorausgesetztes Modul

-

Module, an die das vorliegende inhaltlich anknüpft

Themeneinheit	Modul
Wie soll unser Land Flüchtlingen helfen?	Warum entscheiden Briefe über Leben? Ein Mystery zu Flucht und Asyl
	Exkurs: Welche Schutzformen gibt es für Asylsuchende in Deutschland?
	Exkurs: Wie funktioniert das Asylverfahren in Deutschland?

Inhaltsverzeichnis

Informationen zum Modul.....	5
Das Thema	5
Bedeutung des Themas für die Teilnehmenden.....	5
Ziele und angestrebte Kompetenzen / Stundenziel.....	6
Definitionen.....	6
Grundlegende Literatur zu Flucht und Asyl.....	8
Literatur für dieses Modul	9
Erläuterung des Stundenverlaufs.....	9
Verlaufsplan.....	11
Materialübersicht und vorbereitende Aufgaben.....	12
Weiterführende Themenvorschläge.....	13
Materialien.....	14
L1: Bild präsentieren / Leitfrage formulieren / M1 einleiten.....	15
M1: Warum werden Menschen abgeschoben – und wieso scheitert das häufig?.....	17
L2: Sicherung von M1 leiten / Klasse in Dreiergruppen einteilen / M2.1 und M2.2, sowie M3.1 und M3.2 austeilen.....	20
M2: Pro und Kontra Abschiebungen.....	22
M3: Sollen abgelehnte AsylbewerberInnen abgeschoben werden?	24
L3: „Engelchen-und-Teufelchen“-Diskussion leiten / Argumente sichern / Urteilsbildung leiten	26

Informationen zum Modul

Das Thema

Jedes Jahr kommen viele tausend Menschen nach Deutschland, um einen Asylantrag zu stellen. Einem großen Teil der AsylbewerberInnen wird jedoch im Asylverfahren keinerlei Schutz zugesprochen. Wird ein Asylantrag abgelehnt, muss die betroffene Person innerhalb einer bestimmten Frist Klage einreichen oder das Land verlassen, ansonsten droht ihr die Abschiebung in ihr Herkunftsland. Letzteres gilt auch, wenn abgelehnte AsylbewerberInnen das Gerichtsverfahren verlieren.

Abschiebungen sind in der Regel für alle Beteiligten belastend. Für die Menschen, die abgeschoben werden sollen, erweisen sie sich als existentiell und teils tragisch bzw. entwürdigend. Dennoch gibt es seit mehreren Jahren vermehrt politische Anstrengungen, um die Zahl der Abschiebungen zu erhöhen. Die Meinungen dazu gehen weit auseinander: Während die einen argumentieren, Abschiebungen seien im Asylsystem notwendig, um sicherzustellen, dass Hilfe den Bedürftigsten zugute kommt, halten sie andere für verzichtbar und unmenschlich.

Nicht behandelt werden in diesem Modul Abschiebungen nach der Dublin-Verordnung. Dabei werden hierzulande schutzsuchende Personen in das Land rückgeführt, in das sie erstmals in die EU eingereist sind. Allerdings ist das Thema bei den weiterführenden Themenvorschlägen genannt.

Bedeutung des Themas für die Teilnehmenden

Über 117 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht oder sind geflüchtet (Stand 2023), Tendenz steigend. Zuletzt hat der Ukraine-Krieg für einen weiteren starken Anstieg der globalen Flüchtlingszahlen gesorgt und unser Bild von Flüchtlingen erneut verändert. Während dieses zuvor vor allem auch von Bootsflüchtlingen aus Afrika geprägt war, unterscheidet sich die Situation von ukrainischen Flüchtlingen in vielen Hinsichten. Die Fluchtwege für Ukrainer sind kurz und bedürfen keiner Schlepper. Sie fliehen außerdem in der Regel nicht aus Armut, sondern aufgrund des russischen Angriffskrieges. In jedem Fall stellt die Aufnahme der ukrainischen Flüchtlinge die EU erneut vor große Herausforderungen und zeigt, dass Flucht und Flüchtlinge auch in Zukunft ein aktuelles Thema bleiben, welches nicht an Bedeutung verliert. Obwohl dieses schon seit Jahren den politischen und gesellschaftlichen Diskurs bestimmt, werden wichtige Fragen nicht ausreichend diskutiert. Überdies kursieren viele Vorstellungen von Flucht und Asyl, die nicht der Realität entsprechen. Daher ist es für Schülerinnen und Schüler wichtig, aktuelle Fragen rund um das Problem auf Grundlage fundierter Informationen zu bearbeiten und sich mit kontroversen Positionen auseinanderzusetzen.

Eine solche Auseinandersetzung mit dem Thema und den daraus resultierenden Fragen fördert sowohl die Empathie der Schülerinnen und Schüler als auch die Eigenständigkeit ihres politischen Denkens und Handelns. Zudem erleichtert diese

Zahl der Flüchtlinge global:
United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR): *Global Appeal 2023*. 2023.
www.reporting.unhcr.org/globalappeal2023
(abgerufen am 15.3.2023).
ruten am 21.6.2019).

Auseinandersetzung es den jungen Menschen, sich zum äußerst komplexen Thema Flucht und Flüchtlinge eine individuelle Meinung zu bilden.

Der Umgang mit abgelehnten AsylbewerberInnen und die Frage, ob diese abgeschoben werden sollen, ist ein wichtiger Aspekt der Flüchtlingspolitik. Dazu sollen sich die Teilnehmenden mit Hilfe des vorliegenden Moduls ein differenziertes Urteil bilden.

Ziele und angestrebte Kompetenzen

Stundenziel

- Die Teilnehmenden können ein begründetes Urteil über die Frage fällen, ob der Staat abgelehnte AsylbewerberInnen abschieben soll.

Angestrebte Kompetenzen

Analysekompetenz

- Die Teilnehmenden können erläutern, was Abschiebungen sind und warum und wie diese durchgeführt werden.

Urteilskompetenz

- Die Teilnehmenden können sich ein begründetes Urteil darüber bilden, ob der Staat abgelehnte AsylbewerberInnen abschieben soll.

Handlungskompetenz

- Die Teilnehmenden können sich bei Wahlen oder darüber hinaus in politischen Vereinigungen für oder gegen Abschiebungen einsetzen.

Methodenkompetenz

- Die Teilnehmenden lernen die Methode „Engelchen und Teufelchen“ kennen.

Definitionen

■ Abschiebung

Wird der Asylantrag einer Person abgelehnt, da ihr kein Schutz gewährt wird und ihr auch anderweitig kein Aufenthaltsrecht in Deutschland zusteht, erhält sie einen schriftlichen Ablehnungsbescheid. Mit diesem Bescheid wird die Person aufgefordert, Deutschland innerhalb einer bestimmten Frist zu verlassen. Dabei wird auch eine sogenannte Abschiebungsandrohung ausgesprochen: Verlässt die Person das Land innerhalb der Frist nicht freiwillig, droht ihr die Abschiebung in ihr Herkunftsland. Abschiebung bedeutet laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, „dass ein Ausländer unter Anwendung von (polizeili-

Definition Abschiebung
zitiert nach Bundesamt
für Migration und
Flüchtlinge (BAMF):
Glossar:
„Abschiebungsandro-
hung“.
www.bamf.de/DE/Service/Left/Glossary/_function/glossar.html?lv2=1364162&lv3=1637774 (abgerufen am 14.2.2019).

chen) Zwangsmitteln außer Landes gebracht wird. Zuständig hierfür sind die einzelnen Bundesländer (Ausländerbehörden)“.

Abschiebungen erfolgen nach der Dublin-Verordnung teils ebenfalls in das Land, in das eine schutzsuchende Person erstmals in die EU eingereist ist. Solche Abschiebungen werden auch Überstellung genannt. Sie sind in diesem Modul nicht thematisiert.

■ Asylberechtigung

Asyl ist der Schutz von Menschen vor politischer Verfolgung. Asyl steht in Deutschland auf Basis des Grundgesetzes (Artikel 16a) Menschen zu, die in ihrer Heimat politisch verfolgt werden und die bei Rückkehr in ihr Heimatland schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt wären (z.B. aufgrund ihrer Rasse, Nationalität, politischen Überzeugung, Religion oder Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe). Voraussetzung für die Asylgewährung ist, dass die Verfolgung vom Staat ausgeht und keine Fluchtalternative innerhalb des Herkunftslandes oder anderweitiger Schutz besteht. Zudem dürfen die Menschen nicht aus einem Land der Europäischen Union oder einem anderen sicheren Drittstaat nach Deutschland gekommen sein oder Kriegsverbrechen begangen haben. Menschen, die vor Armut, Bürgerkriegen oder Naturkatastrophen fliehen, steht hingegen kein Asyl zu.

Die Unterteilung der Spezies Mensch in Rassen erweist sich evolutionsbiologisch als äußerst fragwürdig. Den Begriff Rasse im Zusammenhang mit Menschen zu verwenden ist nicht mehr angebracht. Der Gesetzestext wurde allerdings bislang nicht abgeändert.

■ Dublin-Verfahren

Das Dublin-Verfahren regelt für in die Europäische Union kommende schutzsuchende Personen den Mitgliedsstaat, der für das Asylverfahren zuständig ist. Das erfolgte ursprünglich auf Basis eines völkerrechtlichen Vertrags (Dublin-Übereinkommen von 1990) und geschieht heute auf Basis einer EU-Verordnung (kurz: *Dublin-Verordnung*). Neben den Mitgliedsstaaten der EU beteiligen sich auch Norwegen, die Schweiz, Island und Liechtenstein am Dublin-Verfahren. In der Regel ist jenes Land für den Asylantrag zuständig, in welches der Asylsuchende zuerst eingereist ist.

■ Schutzformen

Schutzformen sind die verschiedenen Arten von Schutz, die einer Asylbewerberin oder einem Asylbewerber im Asylverfahren zugesprochen werden können: Flüchtlingsschutz, Asylberechtigung, subsidiärer Schutz, Abschiebeverbot.

Anmerkungen zum Begriff Flüchtling

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge weist auf seiner Website darauf hin, dass der Begriff *Flüchtling* im Sinne des Asylrechts nur anerkannte Flüchtlinge gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention umfasst. Im Sinne der didaktischen Reduktion wird der Begriff im vorliegenden Modul jedoch entsprechend dem alltäglichen Sprachgebrauch als Synonym für fliehende und geflohene Menschen verwendet.

Viele Menschen und Organisationen halten den Begriff *Flüchtling* für negativ besetzt und verwenden stattdessen das Wort *Geflüchtete(r)*. Diesem Vorgehen wird in diesem Modul vor allem aus folgendem Grund nicht gefolgt: Das gesamte internationale wie nationale Recht für schutzsuchende Menschen basiert auf dem Begriff *Flüchtling* – von der Genfer Flüchtlingskonvention bis hin zum deutschen Aufenthaltsgesetz. Überdies hat sich der Begriff *Flüchtling* – dank des Engagements von Flüchtlingsinitiativen seit den 1990er Jahren – als Ersatz für den abwertend genutzten Begriff *Asylant* im allgemeinen Sprachgebrauch durchgesetzt. Daran knüpft dieses Modul an.

Literatur: Andrea Kothen: *Sagt man jetzt Flüchtlinge oder Geflüchtete?* In: *Menschenrechte kennen keine Grenzen: Tag des Flüchtlings 2016*. Berlin, Pro Asyl 2016, S. 24.
www.proasyl.de/wp-content/uploads/2015/12/PA_TdF_Heft_2016_w eb_END.pdf.

Grundlegende Literatur zu Flucht und Asyl

Alexander Betts, Paul Collier: *Gestrandet. Warum unsere Flüchtlingspolitik allen schadet – und was jetzt zu tun ist*. Siedler, München 2017.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): www.bamf.de/DE/Startseite/startseite_node.html (zuletzt abgerufen 13.3.2023).

Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) Amt des Vertreters in der Bundesrepublik Deutschland: *Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951 (In Kraft getreten am 22. April 1954); Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 31. Januar 1967 (In Kraft getreten am 4. Oktober 1967)*. (Genfer Flüchtlingskonvention). Berlin, 2015. www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/03/GFK_Pocket_2015_RZ_final_ansicht.pdf

Ruud Koopmans: *Assimilation oder Multikulturalismus? Bedingungen gelungener Integration*. LIT, Berlin 2017.

Ruud Koopmans: *Die Asylotterie. Eine Bilanz der Flüchtlingspolitik von 2015 bis zum Ukraine-Krieg*. C.H.Beck, München 2023.

Karl-Heinz Meier-Braun: *Schwarzbuch Migration. Die dunkle Seite unserer Flüchtlingspolitik*. C.H. Beck, München 2018.

David Miller: *Fremde in unserer Mitte. Politische Philosophie der Einwanderung*. Suhrkamp, Berlin 2017.

Rat für Migration e.V.: *Mediendienst Integration*. <https://mediendienst-integration.de/> (zuletzt abgerufen 17.5.2023).

UNHCR - The UN Refugee Agency (2001-2023): www.unhcr.org/ (zuletzt abgerufen: 13.3.2023).

Literatur für dieses Modul

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): *Glossar: „Abschiebungsandrohung“*. www.bamf.de/DE/Service/Left/Glossary/_function/glossar.html?lv2=1364162&lv3=1637774 (abgerufen am 14. Februar 2019).

Peter Carstens: *Zurück in eine fremde Heimat*. Frankfurter Allgemeine, aktualisiert am 1. Dezember 2015. www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/ablauf-einer-abschiebung-von-fluechtlings-aus-deutschland-13937444.html (abgerufen am 30. Oktober 2018).

Flüchtlingsrat Niedersachsen: *Abschiebungen und Abschiebungshaft*. <https://www.nds-fluerat.org/themen/abschiebungen/> (abgerufen am 16. August 2019).

Caroline Fromm: *Drei Viertel der Abschiebungen werden abgebrochen*. NDR, 22.2.2019. <https://www.ndr.de/nachrichten/Drei-Viertel-der-Abschiebungen-werden-abgebrochen,abschiebung868.html> (abgerufen am 16. August 2019).

Martin Klingst: *Krank, abgetaucht, Pass verloren*. Die Zeit, 18. Februar 2016. www.zeit.de/2016/06/abschiebung-deutschland-auslaender-scheitern (abgerufen am 29. Oktober 2018).

Markus Langenstraß: *Warum auch gut integrierten Asylbewerbern die Abschiebung droht*. BR24, 24. Juli 2018. www.br.de/nachricht/warum-auch-gut-integrierten-asylbewerbern-die-abschiebung-droht-100.html (abgerufen am 29. Oktober 2018).

Mediendienst Integration: *Abschiebungen und "freiwillige Ausreisen"*. <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/abschiebungen.html> (abgerufen am 17. Juli 2019).

Christina Schmitt: *Debatte um Abschiebung integrierter Flüchtlinge*. BR24. www.br.de/nachrichten/bayern/debatte-um-abschiebung-integrierter-fluechtlings,R0cXQWc (abgerufen am 29. Oktober 2018).

Statista: *Anzahl der Abschiebungen aus Deutschland von 2007 bis 2022* (Februar 2023) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/451861/umfrage/abschiebungen-aus-deutschland> (abgerufen am 7. April 2023).

Zeit Online: *Jeder zehnte Ausreisepflichtige in Berlin mit ungeklärter Herkunft* (aktualisiert am 7.3.2023) www.zeit.de/politik/deutschland/2023-03/migration-ausreisepflichtig-asylantrag-berlin?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F (abgerufen am 3. April 2023).

Erläuterung des Stundenverlaufs

Als Einstieg visualisiert die Lehrkraft ein Bild (Folie **L1**), welches zwei Pfeile auf einem Schild (erinnert an eine Flughafenanzeigetafel) zeigt, die in unterschiedliche Richtungen deuten. Der eine Pfeil führt vom Begriff „Asyl“ weg, der andere vom Wort „Abschiebung“. Das Bild ist bei diesem recht emotionalen Thema bewusst neutral gewählt und zeigt dennoch die Kontroverse auf, ob Menschen, denen kein Schutz zugesprochen wird, abgeschoben werden sollten. Nachdem die SchülerInnen ihr Vorwissen geäußert und die Leitfrage formuliert haben, sollen sie sich in einer Positionslinie aufstellen, und so ihre Meinung im wahrsten Sinne des Wortes durch ihren Standpunkt äußern, wobei auch einzelne Begründungen für diesen eingeholt werden sollten. Die Positionslinie ist geeignet, da sie alle SchülerInnen akti-

viert und einen Vergleich von Meinung zu Beginn der Stunde und begründetem Urteil nach der Stunde ermöglicht.

Daraufhin erfolgt die Erarbeitung mithilfe von **M1** in Partnerarbeit. Durch die Partnerarbeit ist die Sacherarbeitung sozial eingebunden und die SchülerInnen können sich gegenseitig ergänzen und gegebenenfalls aushelfen. Die Lösung der ersten Aufgabe kann dann von zwei SchülerInnen mithilfe der Dokumentenkamera präsentiert werden. Bei der zweiten Aufgabe handelt es sich um *multiple choice*. Diese Aufgabe kann anhand von Handzeichen abgefragt werden, da dies eine möglichst hohe SchülerInnenaktivierung ermöglicht.

Nach der Sicherung der Ergebnisse im Plenum (**L2**) erfolgt die Problematisierung (**L2**). In dieser Phase wird die Klasse in Dreiergruppen aufgeteilt. Jede Gruppe hat ein „Engelchen“ und ein „Teufelchen“, von denen eine Person den Pro- (**M2.1**) die andere Person den Kontra-Text (**M2.2**) erhält. (Wer welchen Text bekommt, ist irrelevant, da die Texte nicht durch die Bezeichnungen „Engelchen“ oder „Teufelchen“ positiv oder negativ konnotiert sein sollen). Diese beiden SchülerInnen sollen aus dem jeweiligen Text die Argumente herausarbeiten, sie in die *Argumente-Tabellen* (**M3.1** und **M3.2**) in Stichpunkten notieren, und sich darauf vorbereiten, sie in einer Diskussion vorzutragen. Die dritte Person ist neutral und erhält beide Texte, um die Argumente darin zu markieren und später zu überprüfen, ob alle Argumente genannt wurden. Sind alle drei mit der Vorbereitung für die Diskussion fertig, oder ist die vorgegebene Erarbeitungszeit abgelaufen, können sie in die Diskussion starten.

Bei der Diskussion selbst versuchen dann sowohl „Engelchen“ als auch „Teufelchen“ die mittlere Person von ihrem Standpunkt zu überzeugen (Eine genaue Erläuterung der Methode findet sich auf Seite 30). Diese Methode bietet eine hohe SchülerInnenaktivierung, erhöht die Motivation durch die spielerische Komponente, ermöglicht es aber auch eher schüchternen SchülerInnen, sich zu beteiligen, da die Diskussionen in Kleingruppen stattfinden. Nach der Debatte können die *Argumente-Tabellen* visualisiert und von allen im Heft ergänzt oder für alle kopiert werden.

Abschließend erfolgt die individuelle Urteilsbildung wieder anhand der Positionslinie (**L3**), welche alle SchülerInnen aktiviert und einbindet. Hier sollten wiederum einzelne Begründungen eingeholt und das Meinungsbild mit dem vom Beginn der Stunde verglichen werden. Dabei soll auch reflektiert werden, ob das auf Abschiebung setzende Asylsystem langfristig funktionieren kann und wie mögliche Alternativen aussehen könnten.

Verbleibt noch Zeit, so kann der Puffer (**L3**) eingesetzt werden, bei dem die SchülerInnen ein Plakat für eine Demonstration erstellen sollen.

Anmerkung:

Das Projekt *Wandel vernetzt denken* richtet sich bei der Erstellung seiner Unterrichtsmaterialien nach den anerkannten fachdidaktischen Prinzipien politischer Bildung und dem Beutelsbacher Konsens. Damit vertritt das Projekt nicht die Positionen, die in den Pro- und Kontra-Texten (**M2.1** und **M2.2**) genannt sind. Diese Texte dienen der Abbildung kontroverser Sichtweisen, um dem Überwältigungsverbot gemäß dem Beutelsbacher Konsens gerecht zu werden und die Teilnehmenden zur freien Urteilsbildung zu befähigen.

Verlaufsplan

Phase		Dauer in min	Thema/ Inhalt	Sozialform	Handlung der Lehrperson	Handlung der Teilnehmenden
1	Einstieg	15 (Σ 15)	Sollen abgelehnte AsylbewerberInnen abgeschoben werden? Zur Leitfrage hinfüh- ren.	Plenum	L1: Bild präsentieren, Leitfrage formulieren las- sen.	Bild beschreiben, Vor- wissen äußern, Positi- onslinie bilden.
2	Erarbeitung	20 (Σ 35)	Was sind Abschiebun- gen? Sacherarbeitung	PartnerInnen- arbeit	L1: Erarbeitung einleiten.	M1 bearbeiten.
3	Ergebnissi- cherung	10 (Σ 45)	Abschiebungen Ergebnisse vorstellen.	Plenum	L2: Sicherung von M1 lei- ten.	Ergebnisse von M1 präsentieren.
4	Erarbeitung	15 (Σ 60)	Pro und Kontra Ab- schiebungen Argumente erarbeiten.	Gruppenarbeit	L2: Klasse in Dreiergrup- pen einteilen. M2.1 und M2.2 , sowie M3.1 und M3.2 austeilten.	Argumente herausar- beiten und auf Debat- te vorbereiten.
5	Diskussion	15 (Σ 75)	Pro und Kontra Ab- schiebungen Austausch der Argu- mente in Engelchen- und-Teufelchen-Dis- kussion	Plenum	L3: Engelchen-und-Teufel- chen-Diskussion leiten. Argumente sichern.	Argumente austau- schen.
6	Ergebnissi- cherung/ Urteilsbildung	15 (Σ 90)	Urteilsbildung Positionslinie	Plenum	L3: Urteilsbildung leiten.	Positionslinien bilden, Urteile austauschen.
P	Puffer		Ein Plakat für eine De- monstration gegen oder für Abschiebun- gen erstellen.		L3: Puffer	Plakat erstellen.



Materialübersicht und vorbereitende Aufgaben

Mate- rial- Nr.	Titel	Erläuterung	Vorbereitung	Check
L1		Beschreibung des Einstiegs inklusive Abbildung	Drucken (1 x)	<input type="checkbox"/>
M1	Was sind Abschiebungen und woran scheitern sie häufig?	Material für Erarbeitung	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	<input type="checkbox"/>
L2		Beschreibung Ergebnissicherung, Überleitung zu M2.1 und M2.2	Drucken (1 x)	<input type="checkbox"/>
M2.1/ M2.2	Abschiebungen sind notwendig/ Abschiebungen sind unmenschlich	Material für Erarbeitung der Argumente	Drucken (Auflage: jeweils zwei Drittel der Teilnehmenden, da jede Dreiergruppe 2 Exemplare erhält)	<input type="checkbox"/>
M3.1/ M3.2	Argumente-Tabellen	Vorlage zum Festhalten der Argumente	Drucken (jeweils Anzahl der Teilnehmenden durch 3, da jede Gruppe einmal M3.1 und einmal M3.2 erhält.)	<input type="checkbox"/>
L3		Engelchen-und-Teufelchen-Diskussion, Hausaufgabe und Puffer	Drucken (1 x)	<input type="checkbox"/>
	Musterlösung zu Argumente-Tabellen	Sicherung der Argumente	Drucken (1x)	<input type="checkbox"/>
	Verlaufsplan		Drucken (1 x)	<input type="checkbox"/>
Zusätzliches Material / Hilfsmittel			Verwendung	Check
<ul style="list-style-type: none"> • Tafel oder Projektionsgerät (Whiteboard, Dokumentenkamera oder Beamer und Computer). • Alternativ: Zeitungsüberschrift, Aufgabe zur Diskussion sowie Puffer vorlesen. 			Bild als Einstieg (L1) und Argumente-Tabellen (M3.1/M3.2)	<input type="checkbox"/>

Weiterführende Themenvorschläge

Vorschläge zur Vertiefung

Diese Vorschläge ermöglichen es, das Thema außerhalb des Schulstunden-Rhythmus zu vertiefen. Dabei kann auf die Interessen der SchülerInnen sowie aktuelle Entwicklungen und lokale Gegebenheiten eingegangen werden.

■ Ein ExpertInneninterview führen

- Ein Interview mit einer an Abschiebungen beteiligten Person führen, beispielsweise.

■ Abschiebungen innerhalb der Europäischen Union diskutieren

- Abschiebungen erfolgen nach der Dublin-Verordnung teils ebenfalls in das Land, in das eine schutzsuchende Person erstmals in die EU eingereist ist.
- Auch solche Abschiebungen sind umstritten, da in einigen der Länder die Verhältnisse für Flüchtlinge problematisch sind.
- Diskutieren, ob hierzulande schutzsuchende Menschen entsprechend der Dublin-Verordnung in das EU-Land abgeschoben werden sollen, in das sie erstmals in die EU eingereist sind, auch wenn dort die Standards für Flüchtlinge deutlich schlechter sind als hierzulande.

Module, die Aspekte dieses Moduls weiterführen

Dieses Modul:		Weiterführendes Modul:		
Material-Nummer	Aspekt	Themeneinheit	Modul	Material-nummer
Gesamtes Modul	Asylverfahren	Wie soll unser Land Flüchtlingen helfen?	Sollte der Klimawandel als Fluchtursache anerkannt werden?	Gesamtes Modul
			Wie wollen wir die Flüchtlingspolitik in Zukunft gestalten?	Gesamtes Modul

Materialien

- ➔ Bild präsentieren
- ➔ Leitfrage formulieren
- ➔ M1 einleiten

Material	<ul style="list-style-type: none"> ■ Folie (L1) ■ M1 ■ Tafel oder Plakat oder Projektionsgerät.
Tun	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Bild präsentieren. ■ Impulsfragen stellen, um zur Leitfrage zu gelangen. Meinungsabfrage per Positionslinie.
Plenum	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Bild beschreiben und erklären. Vorwissen zusammentragen. Leitfrage formulieren. Meinungen äußern.
Ergebnis	<p><i>Exemplarische Musterlösung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beschreibung: Zwei Schilder, die in unterschiedliche Richtungen weisen: Einmal in Richtung „Asyl“, einmal in Richtung „Abschiebung“. ■ Erklärung: Flüchtlinge erhalten hier entweder Asyl, ansonsten droht eine Abschiebung. ■ Vorwissen: individuell und je nach aktuellen Entwicklungen. ■ Leitfrage: „Sollen abgelehnte AsylbewerberInnen abgeschoben werden?“ ■ Meinungen: individuell, bspw. <p>Nein, weil unmenschlich: Menschen werden aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen, teils nach Jahren. Vielleicht haben sie sich hier schon integriert. Vielleicht gibt es gute Gründe, dass sie nicht in ihr Heimatland zurück können, auch wenn sie kein Asyl erhalten haben.</p> <p>Ja, weil notwendig: Die Gesellschaft kann nicht alle Menschen aufnehmen, die hierherkommen wollen. Wir müssen die Menschen ohne Anrecht auf Asyl abschieben, um dafür andere aufnehmen zu können, die wirklich Hilfe brauchen.</p>
Tun	<ul style="list-style-type: none"> ■ Leitfrage visualisieren.

Phase
1 Einstieg
2 Erarbeitung
3 Ergebnis-sicherung
4 Erarbeitung
5 Diskussion
6 Ergebnis-sicherung/ Urteilsbildung
P Puffer

FOLIE



© VRD - stock.adobe.com

Warum werden Menschen abgeschoben – und wieso scheitert das häufig?

Aufgabe



Lesen Sie den Text aufmerksam durch und bearbeiten Sie die untenstehenden Aufgaben.



Sie haben 20 Minuten Zeit.

Was bedeutet Abschiebung

Um Schutz vor Gewalt oder Verfolgung zu suchen oder bessere Lebensverhältnisse, kommen Menschen nach Deutschland. Sie beantragen hierzulande Asyl. Wird der Asylantrag einer Person abgelehnt, da sie keinen **Schutz** erhält und ihr auch anderweitig kein Aufenthaltsrecht in Deutschland zusteht, erhält sie einen schriftlichen Ablehnungsbescheid. Mit diesem Bescheid wird die Person aufgefordert, Deutschland innerhalb einer bestimmten Frist zu verlassen. Dabei wird auch eine sogenannte Abschiebungsandrohung ausgesprochen: Verlässt die Person das Land innerhalb der Frist nicht freiwillig, droht ihr die Abschiebung in ihr Heimatland. Abschiebung bedeutet laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, „dass ein Ausländer unter Anwendung von (polizeilichen) Zwangsmitteln außer Landes gebracht wird. Zuständig hierfür sind die einzelnen Bundesländer (Ausländerbehörden).“

Durchführung von Abschiebungen

Den ausreisepflichtigen Menschen bietet der deutsche Staat im Normalfall ein Rückflugticket und etwas Geld für einen Neuanfang in ihrer Heimat. Treten sie die Ausreise trotzdem nicht freiwillig an, wird die Abschiebung mithilfe der Polizei durchgeführt. Abschiebungen finden oft nachts oder in den frühen Morgenstunden statt. Auf diese Weise sollen die Chancen erhöht werden, die Betroffenen anzutreffen. Begleitet werden die Abzuschiebenden von Bundespolizisten. Teilweise wehren sich die ausreisepflichtigen Menschen oder versuchen, sich zu verletzen, um die Abschiebung zu verhindern. Unter den Abzuschiebenden gibt es auch Kinder, die in Deutschland aufgewachsen sind und die ihr Heimatland nicht oder kaum kennen und die Sprache kaum sprechen.

Probleme bei der Abschiebung

„Nach Ablauf der Frist wird bei bis dahin unterbliebener freiwilliger Ausreise die Abschiebung durchgeführt.“ So heißt es auf der Seite des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Allerdings zeigt sich, dass Abschiebungen in der Realität häufig nicht durchgeführt werden oder durchgeführt werden können. Denn abgelehnte AsylbewerberInnen wollen das Land in der Regel nicht verlassen. Deshalb ist es oft schwierig, Menschen abzuschieben. So waren Ende des Jahres 2022 ca. 56.200 Menschen unmittelbar ausreisepflichtig – das sind die Menschen, die keine Aufent-

Schutzformen

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entscheidet, ob eine Asyl beantragende Person in Deutschland bleiben darf. Dazu gibt es die Schutzformen Asyl, Flüchtlingsschutz und subsidiären Schutz sowie ein Abschiebungsverbot.

35 haltsgenehmigung oder Duldung besitzen und jederzeit abgeschoben werden könn-
ten. Abgeschoben wurden in den Jahren 2021 und 2022 knapp 12.000 und 13.000
Menschen.

Obwohl einige Hürden bereits beseitigt wurden, bleiben andere bestehen. Abschie-
bungen scheitern häufig am Gesundheitszustand der Menschen bzw. ärztlichen At-
testen, die abgelehnte AsylbewerberInnen vorlegen. Ein weiteres Problem stellt das
40 Untertauchen dar: So scheitert rund die Hälfte der Abschiebungen daran, dass die
Betroffenen bei der geplanten Abschiebung nicht aufzufinden sind, weil sie vorüber-
gehend nicht an ihrer Meldeadresse angetroffen werden oder dauerhaft unterge-
taucht sind. Ein weiteres größeres Hindernis stellen jedoch fehlende Pässe oder
ähnliche Dokumente dar. Ohne Papiere können sie jedoch nicht zurückgeschickt
werden. Passersatzpapiere zu beschaffen ist aufwendig. Oft mangelt es an der Ko-
45 operation der Herkunftsländer.

Einzelnachweise

Zahl zur Ausreise Verpflichteter

Zeit Online: *Jeder zehnte Ausreisepflichtige in Berlin mit ungeklärter Herkunft* (aktualisiert am 7.3.2023) www.zeit.de/politik/deutschland/2023-03/migration-ausreisepflichtig-asylantrag-berlin?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F (abgerufen am 3. April 2023).

Zahl der Abschiebungen 2021 und 2022

Statista: *Anzahl der Abschiebungen aus Deutschland von 2007 bis 2022* (Februar 2023) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/451861/umfrage/abschiebungen-aus-deutschland> (abgerufen am 7. April 2023).

Definition Abschiebung

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): *Glossar: „Abschiebungsandrohung“*. www.bamf.de/DE/Service/Left/Glossary/_function/glossar.html?lv2=1364162&lv3=1637774 (abgerufen am 14. Februar 2019).

Aufgaben



1. Notieren Sie unten in Stichpunkten, was „Abschiebung“ bedeutet und in welchen Fällen diese durchgeführt wird.



2. Kreuzen Sie an, aus welchen Gründen Abschiebungen oft scheitern.

Die Person, die abgeschoben werden soll ...

... kann ihren deutschen Pass nicht finden.

... hat keinen Pass ihres Heimatlandes.

... hat ein ärztliches Attest.

... stimmt der Abschiebung nicht zu.

... ist untergetaucht.



Aufgabe



1. Diskutieren Sie mit einer Partnerin oder einem Partner: Welche der Ursachen für das Scheitern von Abschiebungen sind Ihrer Meinung nach nachvollziehbar? Und welche der Ursachen sollte der Staat/die Politik beheben?
2. Können Sie nachvollziehen, dass Menschen versuchen, die Abschiebung bewusst hinauszuzögern oder zu verhindern?

- ➔ **Sicherung von M1 leiten**
- ➔ **Klasse in Dreiergruppen einteilen**
- ➔ **M2.1 und M2.2, sowie M3.1 und M3.2 austeilen**

Material	<ul style="list-style-type: none"> ■ M2.1 und M2.2 ■ M3.1 und M3.2 ■ Tafel oder Plakat oder Projektionsgerät
Tun	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ein oder zwei SchülerInnen nach vorne bitten, um die Ergebnisse von Aufgabe 1 (M1) zu präsentieren. ■ Bei Aufgabe 2 per Handzeichen abstimmen, welche Antwortmöglichkeiten korrekt sind.
Plenum	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherung von M1 gegebenenfalls korrigieren und ergänzen.
Ergebnis	<p>Exemplarische Musterlösung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Notieren Sie in Stichpunkten, was „Abschiebung“ bedeutet und unter welchen Umständen diese durchgeführt wird. Wird ein Asylantrag abgelehnt und besteht auch sonst kein Aufenthaltsrecht, wird die betroffene Person zur Ausreise aufgerufen. Reist sie nicht aus, kommt es zur sogenannten Abschiebung. Bei dieser werden (polizeiliche) Zwangsmittel angewendet, um AusländerInnen aus dem Land zu bringen. 2. Kreuzen Sie an, aus welchen Gründen Abschiebungen oft scheitern. Siehe nächste Seite.
Tun	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zur Problematisierung überleiten: „Auf Grundlage des Hintergrundwissens wollen wir nun zur Frage zurückkehren, ob abgelehnte AsylbewerberInnen abgeschoben werden sollen.“ ■ Klasse in Dreiergruppen einteilen. ■ Jeder Gruppe je zweimal M2.1, zweimal M2.2 und die <i>Argumente-Tabellen</i> (M3.1 und M3.2) austeilen und die Erarbeitung einleiten.

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung**
- 4 Erarbeitung**
- 5 Diskussion**
- 6 Ergebnis-sicherung/
Urteilsbildung
- P Puffer

Hintergrundinformationen für die Lehrperson

In **M1** heißt es, dass nur die Hälfte der unmittelbar Ausreisepflichtigen abgelehnte Flüchtlinge sind. Die übrigen Menschen sind unmittelbar ausreisepflichtig, weil ihr Visum abgelaufen ist.

Anmerkung:

Das Projekt Wandel vernetzt denken richtet sich bei der Erstellung seiner Unterrichtsmaterialien nach den anerkannten fachdidaktischen Prinzipien politischer Bildung und dem Beutelsbacher Konsens. Damit vertritt das Projekt nicht die Positionen, die in den Pro- und Kontra-Texten (**M2.1** und **M2.2**) genannt sind. Diese dienen der Abbildung kontroverser Positionen und dem Überwältigungsverbot gemäß dem Beutelsbacher Konsens und sollen die Teilnehmenden zur freien Urteilsbildung befähigen.

Musterlösung zu Aufgabe 2



2. Kreuzen Sie an, aus welchen Gründen Abschiebungen oft scheitern.

Die Person, die abgeschoben werden soll ...

... kann ihren deutschen Pass nicht finden.

... hat keinen Pass ihres Heimatlandes.

... hat ein ärztliches Attest.

... stimmt der Abschiebung nicht zu.

... ist untergetaucht.

Pro und Kontra Abschiebungen

Pro: Abschiebungen sind notwendig

Aufgabe



Lesen Sie den unteren Text durch und markieren Sie die Argumente, die für Abschiebungen sprechen.



Notieren Sie die Argumente in Stichpunkten in der entsprechenden Argumente-Tabelle (M3.1)



Überlegen Sie, ob Ihnen noch weitere Argumente einfallen und wie Sie auf mögliche Gegenargumente antworten können.



Sie haben 15 Minuten Zeit.

Niemand würde bestreiten, dass Abschiebungen eine unschöne Realität sind. Doch auch wenn manches Schicksal im Einzelfall tragisch ist und es vorkommt, dass Abschiebungen auf entwürdigende Weise oder aufgrund von Fehlern nicht korrekt durchgeführt werden, darf dies nicht den Blick auf das Ganze verdecken: Abschiebungen sind notwendig, ja unvermeidbar. Denn weltweit steigt die Zahl der Flüchtlinge – aufgrund von bewaffneten Konflikten, Verfolgung und Naturkatastrophen. Hinzu kommen Menschen, die in ihrer Heimat keine Perspektive mehr sehen und ihr Glück in reichen Ländern versuchen. Aufgrund des immensen Bevölkerungsanstiegs beispielsweise in Afrika könnte die Zahl solcher MigrantInnen in Zukunft noch deutlich zunehmen. So wird es immer Menschen geben, die als Flüchtling oder Migrant ins Land kommen.

Würden wir alle aufnehmen, unabhängig davon, warum sie ihre Heimat verlassen, würde die Bevölkerung stetig zunehmen, obwohl Deutschland schon heute dicht bevölkert ist. Gleiches ist der Fall, wenn wir Menschen grundsätzlich dauerhaft bei uns leben lassen, wenn ihr Fluchtgrund entfällt – wobei das im Einzelfall durchaus geschieht. Fraglich bliebe überdies, ob die dafür notwendige Integrationsleistung angesichts der jetzt schon bestehenden Probleme funktionieren könnte.

Letztendlich sind unsere räumlichen und finanziellen Kapazitäten begrenzt und sollten für diejenigen aufgewendet werden, die unsere Hilfe dringend benötigen. Dafür braucht es Abschiebungen. Abgeschoben werden ausschließlich diejenigen, denen nach einem rechtsstaatlichen Verfahren kein Schutz oder Aufenthaltsrecht zugesprochen wurden und die anschließend nicht freiwillig ausreisen.

Abschiebungen sollen aber auch eine Signalwirkung haben und diejenigen davon abhalten, in unser Land zu kommen, die ohnehin keine Aussicht auf Schutz haben.

Je länger Flüchtlinge und MigrantInnen fern der Heimat bleiben, desto stärker integrieren sie sich im Idealfall hierzulande und desto stärker kann der Bezug zur Heimat verloren gehen. Als grundsätzliches Argument gegen Abschiebung kann dies aber nicht gelten. Diese Fakten sprechen eher dafür, Asylanträge schnell zu bearbeiten und eventuelle Abschiebungen so früh wie möglich durchzuführen.

Pro und Kontra Abschiebungen

Kontra: Abschiebungen sind unmenschlich

Aufgabe



Lesen Sie den unteren Text durch und markieren Sie die Argumente, die gegen Abschiebungen sprechen.



Notieren Sie die Argumente in Stichpunkten in der entsprechenden Argumente-Tabelle (M3.2).



Überlegen Sie, ob Ihnen noch weitere Argumente einfallen und wie Sie auf mögliche Gegenargumente antworten können.



Sie haben 15 Minuten Zeit.

In der Abschiebedebatte wird oft vergessen, dass es um Schicksale von Menschen geht. Diese haben oft weite und gefährliche Wege auf sich genommen, um nach Deutschland zu kommen. Niemand verlässt seine Heimat ohne Grund. In der Regel haben sie mehrere Monate, teils sogar Jahre hier gelebt. Viele haben Deutsch gelernt, sich integriert, etliche arbeiten hier. Kinder gehen hier zur Schule, haben hier ihre Freunde und oftmals keine Verbindung mehr zur Heimat, weil sie teilweise oder ganz hier aufgewachsen sind.

5 Falls ihr Asylantrag abgelehnt wurde, müssen diese Menschen in ständiger Angst leben, plötzlich aus ihrem Alltag gerissen und in eine ungewisse Zukunft abgeschoben zu werden – falls nötig, mit körperlicher Gewalt. Dies ist unmenschlich. Offensichtlich scheint den Behörden diese Tatsache bewusst zu sein; schließlich finden Abschiebungen oft so statt, dass die Öffentlichkeit wenig davon mitbekommt. In den Medien wird immer wieder von erschütternden Szenen berichtet, wenn die Polizei unerwartet vor der Tür steht.

10 Hinzu kommt, dass die Lage in einigen Ländern, in die abgeschoben wird, unsicher ist. So kann nicht in allen Fällen garantiert werden, dass den Abgeschobenen nicht doch Menschenrechtsverletzungen oder Verfolgung drohen. Und selbst wenn dies nicht der Fall ist, so haben die Abgeschobenen in ihren Heimatländern in vielen Fällen schlicht keine Perspektiven.

15 Statt Menschen abzuschieben, sollten diese Menschen als Chance für kulturelle Bereicherung gesehen werden: Flüchtlinge und Migranten vergrößern die Vielfalt im Land.

20 Im Falle von Menschen, die arbeiten oder sich in einer Berufsausbildung befinden, kommt hinzu: Werden sie abgeschoben, so ist dies nicht nur für sie selbst ein Rückschlag, sondern ebenfalls für die ArbeitgeberInnen oder ausbildenden Betriebe und letztlich die Gesellschaft.

- ➔ „Engelchen-und-Teufelchen“-Diskussion leiten
- ➔ Argumente sichern
- ➔ Urteilsbildung leiten

Material	<ul style="list-style-type: none"> ■ Argumente-Tabellen (siehe Seiten 28 und 29) ■ Tafel oder Plakat oder Projektionsgerät
Tun	<ul style="list-style-type: none"> ■ Methode erläutern (siehe Methodenkarte auf Seite 30) ■ Engelchen-und-Teufelchen-Diskussion einleiten. Eine Seite beginnt, indem sie ein Argument vorbringt, die andere Seite wählt dann eines der eigenen Argumente aus, welches am besten als Antwort geeignet ist. <p><i>Anmerkung:</i> Starke Klassen oder Gruppen können die Argumente während der Diskussion in der Reihenfolge nummerieren, in der sie sie vorbringen. Auf diese Weise kann die mittlere Person bewerten, ob Engelchen und Teufelchen auf die Argumente des Gegenübers eingegangen sind. Gleiches kann nach der Diskussion im Plenum erfolgen.</p>
Plenum	<ul style="list-style-type: none"> ■ Argumente in der Diskussion austauschen.
Ergebnis	Siehe Musterlösung auf den Seiten 28 und 29.
Tun	<ul style="list-style-type: none"> ■ Diskussionsrunde beenden. Die mittlere Person soll bewerten, ob <i>Engelchen</i> oder <i>Teufelchen</i> die Diskussion gewonnen haben. <p>Dabei geht es nicht um Qualität oder Quantität der Argumente, da diese aus dem vorgegebenen Text stammen. Bewertet werden sollte, ob möglichst alle Argumente aus dem Text verwendet und dabei so eingesetzt wurden, dass sie sich auf die Argumente des Gegenübers bezogen. Auch können generelle Verhaltensregeln einer Diskussion, wie sich gegenseitig ausreden lassen, in die Entscheidung einfließen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Argumente vervollständigen lassen (<i>Argumente-Tabellen</i> an der Tafel oder mit Hilfe der Dokumentenkamera visualisieren.) ■ Falls genug Zeit verbleibt: Reihenfolge der Argumente reflektieren lassen. (Bezogen sich diese wirklich aufeinander?) ■ Urteilsbildung mittels Positionslinie durchführen lassen. Diese mit der Verteilung vom Anfang vergleichen lassen. „Hat sich das Gesamtbild gar nicht/teilweise/stark verändert im Vergleich zum Anfang?“ Einzelne Standpunkte ab-

Phase
1 Einstieg
2 Erarbeitung
3 Ergebnis-sicherung
4 Erarbeitung
5 Diskussion
6 Ergebnis-sicherung/ Urteilsbildung
P Puffer

	<p>fragen: „Hat sich Ihre Meinung durch die Stunde geändert? Wenn ja, welche Argumente waren dafür ausschlaggebend?“ Abschlussdiskussion führen lassen.</p> <p>Dabei auch thematisieren, ob ein System funktionieren kann, das darauf setzt, so viele Menschen gegen ihren Willen abzuschieben. Auch über mögliche Alternativen nachdenken lassen.</p> <ul style="list-style-type: none">■ Puffer einsetzen (s.u.) oder Stunde schließen.
Puffer	<ul style="list-style-type: none">■ Stellen Sie sich vor, es soll in Ihrer Stadt eine Demonstration gegen Abschiebungen und eine dazugehörige Gegendemonstration für Abschiebungen geben. Erstellen Sie ein Plakat für eine der beiden Seiten.

Sollen abgelehnte AsylbewerberInnen abgeschoben werden? Pro-Argumente

Abschiebungen sind notwendig und unvermeidbar, denn die Zahl von Flüchtlingen steigt global. Hinzu kommen Menschen, die in ihrer Heimat keine Perspektive mehr sehen und ihr Glück in reichen Ländern versuchen.

Würden wir alle ins Land kommenden Menschen aufnehmen und auch jene bleiben lassen, bei denen der Fluchtgrund entfällt, würde die Bevölkerung stetig zunehmen, obwohl Deutschland schon heute dicht bevölkert ist.

Fraglich bliebe auch, ob die dafür notwendige Integrationsleistung funktionieren könnte.

Die räumlichen und finanziellen Kapazitäten sind begrenzt und sollten für diejenigen Menschen eingesetzt werden, die unsere Hilfe dringend benötigen.

Abgeschoben werden nur jene Menschen, denen nach einem rechtsstaatlichen Verfahren kein Schutz zugesprochen wurde und die nicht freiwillig ausreisen.

Abschiebungen haben Signalwirkung für Menschen, die ohnehin keine Aussicht auf Schutz haben.

Dass Flüchtlinge sich hier integrieren, weil sie lange fern der Heimat sind, ist lediglich ein Argument dafür, Asylanträge schnell zu bearbeiten und eventuelle Abschiebungen so früh wie möglich durchzuführen.

Sollen abgelehnte AsylbewerberInnen abgeschoben werden? Kontra-Argumente

Es geht um das Schicksal von Menschen.

Diese haben ihre Heimat nicht ohne Grund verlassen und oft weite und gefährliche Wege auf sich genommen.

Sie haben Monate und teils sogar Jahre in Deutschland gelebt, in vielen Fällen Deutsch gelernt, sich integriert und etliche von ihnen arbeiten hier. Kinder gehen bei uns zur Schule, haben hier ihre Freunde und oftmals keine Verbindung zur Heimat mehr, weil sie teilweise oder ganz in Deutschland aufgewachsen sind.

Menschen müssen in Angst leben, plötzlich aus ihrem Alltag gerissen und in eine ungewisse Zukunft geschickt zu werden.

Abschiebungen finden oft so statt, dass die Öffentlichkeit wenig davon mitbekommt. Den Behörden scheint also bewusst zu sein, dass Abschiebungen unmenschlich sind.

Statt Menschen abzuschieben, könnten sie als Chance für kulturelle Bereicherung gesehen werden.

Abgeschobene haben in ihrer Heimat häufig keine Perspektive.

Die Lage ist in einigen Ländern, in die abgeschoben wird, unsicher.

Werden Menschen in Ausbildung oder Arbeit abgeschoben, ist dies auch für ArbeitgeberInnen oder ausbildende Betriebe und letztlich die Gesellschaft ein Rückschlag.

Methodenkarte:

Die Engelchen-und-Teufelchen-Methode

Kategorie

Kleingruppendiskussion mit offenem Ausgang.

Ziel

Stärkung von demokratischen Strukturen und mehr Partizipation. Die SchülerInnen lernen, wie sie einen vorgegebenen Standpunkt innerhalb einer kleinen Gruppe vertreten und ohne Leitung diskutieren. Zudem lernen sie, einen Perspektivenwechsel zu vollziehen, was wiederum die Empathiefähigkeit stärkt. Insgesamt wird die Urteilskompetenz gefördert, sowie die Fähigkeit, einen Standpunkt im politischen Prozess zu vertreten und so als mündige BürgerInnen an diesem teilzunehmen.

Rahmen

Die Teilnehmenden werden in 3er Gruppen aufgeteilt. Dabei erhält je eine Person den Pro-, eine den Kontra-Text, diese Personen sind Engelchen und Teufelchen (Die Bezeichnungen werden den Texten nicht klar zugeordnet, um keinen Standpunkt durch die Bezeichnung „Engelchen“ zu bevorteilen, während der mit „Teufelchen“ benannte Text automatisch negativ konnotiert wäre). Sie sollen die Argumente herausarbeiten, in Stichpunkten notieren (siehe vorgegebene *Argumente-Tabellen* Seiten 28 und 29) und sich darauf vorbereiten, den vorgegebenen Standpunkt möglichst überzeugend in einer Diskussion zu vertreten. Die dritte Person liest beide Texte und markiert die Argumente beider Seiten. Nach der Vorbereitungszeit tragen „Engelchen“ und „Teufelchen“ dann abwechselnd ihre Argumente vor, wobei sie auf das Argument des Gegenübers eingehen sollten und sich die Argumente aufeinander beziehen sollen. Die mittlere Person entscheidet dann, welche Seite die Diskussion gewonnen hat, wobei es nicht um Qualität oder Quantität der Argumente geht, da diese aus dem vorgegebenen Text stammen. Bewertet werden sollte, ob möglichst alle Argumente aus dem Text verwendet und dabei so eingesetzt wurden, dass sie sich auf die Argumente des Gegenübers bezogen. Auch können generelle Verhaltensregeln einer Diskussion, wie sich gegenseitig ausreden lassen, in die Entscheidung einfließen.

Sicherung der Argumente

Um die Argumente für alle TeilnehmerInnen zu sichern, notieren Engelchen und Teufelchen die Argumente bei der Vorbereitung im vorgefertigten Auswertungsbogen in Stichpunkten. (Starke Gruppen oder Klassen können die Argumente während der Diskussion in der Reihenfolge nummerieren, in der sie vorgebracht werden.) Der Auswertungsbogen kann dann über die Dokumentenkamera oder über die Tafel visualisiert, vervollständigt und dann für alle kopiert werden.

Beendigung der Diskussionsrunde

Falls in den meisten Gruppen die Diskussionen zum Ende kommen, oder das Zeitlimit erreicht ist, sollten die Diskussionen beendet werden.

Auswertung

Die Argumente sollten über die *Argumente-Tabellen* vervollständigt und dann für alle kopiert werden. Zusätzlich kann per Handzeichen verglichen werden, welche Seite in den einzelnen Gruppen gewonnen hat.

Junge Menschen und die Gesellschaft durch vernetztes Denken stärken!

Die Bildungsplattform *Wandel vernetzt denken* stellt Lehrkräften, Schulen und anderen Interessierten Unterrichtsmaterial kostenlos zur Verfügung, das den gesellschaftlichen und globalen Wandel in Zusammenhängen vermittelt und vernetztes Denken fördert.

Damit junge Menschen diesen Wandel verstehen, sich auf ihn einlassen und ihn konstruktiv-kritisch begleiten können – und sie der Komplexität in ihrem eigenen Leben gewachsen sind.

Inhaltlich unabhängig und gemeinwohlorientiert, bieten wir mit unserer Webplattform fundiertes, Kompetenzen förderndes und handlungsorientiertes Unterrichtsmaterial zum kostenfreien Download. Getragen wird das Projekt durch privates Engagement.

wandelvernetztdenken.de